

13. Januar 2009:

## „Geradlinigkeit, Mut und ehrliche Arbeit“

Rede aus Anlass der Aufstellung der Ratkandidaten und -kandidatinnen

(Es gilt das gesprochene Wort.)

Liebe Parteifreundinnen, liebe Parteifreunde, meine sehr verehrten Damen und Herren!

Wir, die wir an dieser Versammlung teilnehmen, tragen eine große Verantwortung. Am heutigen Abend werden wir drei deutliche Signale an die Bürgerinnen und Bürger unserer Stadt senden. In wenigen Stunden werden die Menschen erstens wissen, mit welchen Kandidatinnen und Kandidaten wir bei der Kommunalwahl antreten werden, es wird ihnen zweitens auch sehr deutlich sein, wie wir innerhalb der Mönchengladbacher CDU miteinander umgehen und sie werden drittens sehen, mit welchem Programm wir das tun wollen. Wenn unsere Signale in allen drei Bereichen klug und richtig sind, dann steht uns ein anstrengender und aufregender Wahlkampf bevor. Wenn wir ihn gut führen und wenn die Rahmenbedingungen auch nur ein wenig förderlich sind, dann werden wir am Abend der Kommunalwahl als Sieger dastehen. Wenn wir heute Abend versagen, wenn unsere Signale nicht klug und richtig sind, dann werden wir diese Kommunalwahl verlieren! Denn das, was uns heute misslingt, werden wir in den gut vier Monaten, die uns noch bleiben, nicht mehr reparieren können. Deshalb trägt jede Einzelne von uns, jeder Einzelne eine große Verantwortung.

Die Menschen zuerst! Lassen Sie mich daher zunächst über die Kandidatenaufstellung sprechen. Heute fällt die Entscheidung, welches Gesicht die Mönchengladbacher CDU im kommenden Wahlkampf haben wird. Und es wird auch sichtbar, wie die CDU-Fraktion in der nächsten Ratsperiode aussehen wird. Wer genau dabei sein wird, entscheiden die Wählerinnen und Wähler später, die Weichen aber werden bereits heute gestellt.

Im Vorfeld dieser Weichenstellung hat es erhebliche Unruhe in der Partei gegeben. Das ist nicht im Grundsatz verkehrt, denn der Wettbewerb um das Mandat gehört zum Wesen der Demokratie. Und ich bin lieber Vorsitzender einer Partei, in der es noch Kampfkandidaturen gibt, als einer Partei, in der man an die Hecken und Zäune gehen muss, um überhaupt noch Kandidaten zu finden. Dennoch war der Verlauf der Kandidatenfindung in Teilen unerfreulich und für die Mönchengladbacher CDU schädlich. Es hat – keineswegs bei allen, leider aber bei einigen – Fällen all das gegeben, was die Öffentlichkeit an Politik eben *nicht* schätzt: Persönliche Angriffe, das Agieren aus dem sicheren Hinterhalt, Machtspielchen und die Hintanstellung von Sachfragen. Damit, liebe Parteifreundinnen, liebe Parteifreunde, muss heute Abend Schluss sein.

Und genau an dieser Stelle werden wir deshalb das zweite Signal aussenden müssen, von dem ich gesprochen habe: Die Öffentlichkeit wird uns auch daran messen, wie wir miteinander umgehen. Heute müssen und werden Entscheidungen fallen. Wir haben aber alle miteinander

darauf zu achten, dass es auf dem Weg zu diesen Entscheidungen fair zugeht. Und wenn diese Entscheidungen dann gefallen sind, dann werden wir sie auch zu akzeptieren haben. Dann müssen die Reihen geschlossen werden; und zwar ehrlich – nicht mit dem Dolch im Gewande! Unsere zahlreichen einfachen Mitglieder, die immer wieder beschworene Basis, und vor allem auch die Bürgerinnen und Bürger draußen haben eben kein Verständnis für Fingerhakeln und Beinchenstellen. Ich wiederhole es: Damit muss heute Schluss sein. Dieses Signal müssen wir aussenden!

*Wen* Sie, meine liebe Parteifreundinnen, liebe Parteifreunde, am heutigen Abend wählen, das entscheiden Sie selbst – in freier und geheimer Wahl. Als Ihr Parteivorsitzender und Kandidat für das Amt des Oberbürgermeisters bitte ich Sie dennoch, bei Ihrer Entscheidung das eine oder andere zu beachten: Unsere Stärke war immer unsere Verwurzelung vor Ort. Unsere Kandidaten waren in ihren Wahlkreisen präsent, man kannte sie dort, sie engagierten sich ehrenamtlich, sie spielten eine wichtige Rolle in den Vereinen und in den Pfarreien. Damit wussten sie, wo die Bürgerinnen und Bürger der Schuh drückt. Und ich kann nur dringend dazu raten, dass wir uns auch heute wieder auf diese Stärke besinnen. Denn wir sind keine Splitterpartei, deren Ratsmitglieder über irgendwelche Listen an ihr Mandat kommen. Wir sind eine in allen Bevölkerungsschichten verwurzelte Volkspartei. Unsere Kandidatinnen und Kandidaten werden direkt gewählt. Wer in den Rat kommt, entscheidet sich nicht nach Kriterien des innerparteilichen Proporz. Es entscheidet sich in der Nachbarschaft, in der Honschaft, im Ortsteil. Wer dort gut ankommt, wer sich dort auskennt, wer sich dort um die Menschen kümmert, der wird gewählt. So war es, und so soll es bleiben!

Und denken Sie bitte auch an die zukünftige Ratsarbeit. Nicht diejenigen Kandidatinnen und Kandidaten sind die richtigen, die ihre Zeit damit verbringen, ihre Person in den Vordergrund zu schieben und Truppen in der Partei hinter sich zu bringen, sondern die, die bei der Fach- und Sacharbeit überzeugen, die in den Ausschüssen und im Rat qualifiziert zu Themen diskutieren können. Schlagzeilen und Ankündigungen bringen diese Stadt nicht weiter, Geradlinigkeit, Mut und ehrliche Arbeit tun es! In der Mönchengladbacher CDU gibt es viele Menschen, die genau dieses Profil erfüllen. Wenn wir sie heute aufstellen, werden die Bürgerinnen und Bürger sie auch wählen!

Das dritte Signal, das wir heute geben müssen, betrifft das Programm, mit dem wir bei der Kommunalwahl antreten werden. Es ist im Parteivorstand einstimmig beschlossen worden. Und heute legen wir es Ihnen vor. Es enthält zahlreiche Vorschläge und Elemente, die uns aus den Stadtbezirken und den Ortverbänden sowie aus den Untergliederungen der Partei erreicht haben. Auch manche Einzelperson wird sich mit ihren Ideen in diesem Papier wiederfinden. Wer seine Handschrift nicht erkennt, der ist – ich kann es nicht anders sagen – selber schuld! Das Ergebnis jedenfalls – sie werden mir sicherlich zustimmen – ist ein gutes. Wir verdanken das nicht zuletzt Hans Wilhelm Reiners, der die unterschiedlichen Anregungen geordnet hat. Ihm verdankt unser Programm seine äußere Form. Vielen dank lieber Ha-Wi!

Liebe Parteifreundinnen, liebe Parteifreunde, erlauben Sie mir zum Abschluss kurz auf diejenigen Punkte des Programms einzugehen, die mir persönlich ganz besonders wichtig sind:

1. Die Erarbeitung von zukunftsfähigen Antworten auf die vielleicht heute noch nicht für jeden offensichtlichen Probleme der demographischen Entwicklung.
2. Dazu gehört die weitere Verbesserung der schulischen Bildung.
3. Neben der Bildung ist Bestandteil des menschlichen Miteinanders die Erziehung, dabei müssen wir immer mehr den Menschen helfen, die damit Probleme haben. Dabei können die Familienbildungsinstitute helfen.
4. Wir sind auf dem Weg eine Infrastruktur zu schaffen, die Investoren anwerben hilft.
5. Wir brauchen einen Übertragungseffekt der Forschungsergebnisse der Hochschulen auf unsere Wirtschaft. Es darf und kann nicht sein, dass die Ergebnisse der angewandten Wissenschaften zunächst einmal anderswo, in anderen Ländern angewandt werden, um dort Arbeitsplätze schaffen.
6. Damit schaffen wir ein – wie man neudeutsch sagt – neues Wirtschaftscluster, einen neuen Schwerpunkt, einen neuen Hochofen, der nur von den neuen Ideen der Schulen und Hochschulen gefeuert werden kann. Welche Technik, welche Fertigungen und welche Innovationen, das lässt sich an der Marktbeobachtung ablesen.
7. Wir haben fleißige innovative Menschen hier in Mönchengladbach, wir müssen helfen die richtige Wirtschaft hier an den Ort zu stärken und zu halten.
8. Wir brauchen Helfer für den Neuunternehmer in der Wirtschaft, damit er nicht die Sohlen abgelaufen hat, bevor er aufs wirtschaftliche Parkett kommt. Das ist eine der Aufgaben für das neue OB-Büro.
9. Wir brauche Raum für junge Familien, ob in der Innenstadt in renovierten Wohnen(damit meine ich auch die Infrastruktur) oder durch Bereitstellung von günstigen Wohnbauflächen.
10. Nicht zuletzt benötigen wir in der heutigen Zeit Arbeit für Menschen, die nicht voll leistungsfähig sind. Die Bedingungen dafür können wir alle schaffen.
11. Wenn nun unsere Kanzlerin ein Einsehen mit den notleidenden westdeutschen Kommunen hat, haben wir Ideen, um die Investmittel zusätzlich mit Langzeitwirkung einzusetzen. Ob bei längst notwendigen Landesstraßen, bei Existenzgründungen, beim ÖPNV, . . .

Liebe Parteifreundinnen, liebe Parteifreunde! Schließen will ich mit einer Erinnerung an die Mitgliederversammlung vom 14. Oktober. Damals hat die Basis – die meisten von Ihnen waren dabei – den Kandidaten der Mönchengladbacher CDU für das Amt des Oberbürgermeisters gewählt. Sie hat es fast einstimmig getan, und die Wahl ist auf mich gefallen. Auch heute noch bin ich dankbar für das großartige Ergebnis und vor allem für den harmonischen Verlauf des Abends. Wir haben damals gezeigt, dass die Mönchengladbacher CDU – anders als es der politische Gegner gerne hätte – kraftvolle Wurzeln hat und sehr wohl bereit steht, die Verantwortung in unserer Stadt weiter zu tragen. Am 14. Oktober haben sich die Parteibasis und

ihr Oberbürgermeisterkandidat auch ein Versprechen gegeben. Der Kandidat hat versprochen, einen kraftvollen Wahlkampf Schulter and Schulter mit der Basis zu führen. Und er hat auch einen gemeinsamen Erfolg versprochen. Die Basis hat ihm ihre Unterstützung versprochen; und zwar nicht nur am Wahlabend sondern auch für die nächsten Monate, für jeden Tag im Wahlkampf. Heute ist ein solcher Tag, und ich erinnere Sie an Ihr Versprechen. Bitte unterstützen Sie mich auch heute: senden Sie die drei Signale, um die ich Sie gebeten habe! Meinen Teil der Verabredung will ich halten!

Ich danke Ihnen!